

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk.
Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr
geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends
von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 spaltenige Corru-
pse oder deren Raum 20 Pf., für 3 Spalten in
Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periphrastische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Interentheils
40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen
Interate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 207.

Mittwoch, den 4. September 1901.

141. Jahrgang.

Die **Urkiste** der in der Gemeinde Merseburg wohnhaften Personen, welche zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 5. d. Mts. ab eine Woche lang im Kommunalbüro an der Einsicht aus.

Merseburg, den 1. September 1901.
Der Magistrat. (2284)

Bekanntmachung.

Zwecks Kanalisierung der Unterelsterung von der **Auffahrt zur Altenburger Kirche** bis **Sennersstraße** sowie des **Hofentals** werden diese Straßenzüge von **Mittwoch, den 4. d. M.** ab auf 4 Wochen für Fußverkehr und Weiter gesperrt.

Merseburg, den 2. September 1901.
Die Polizei-Verwaltung. (2282)

Bei einem Pferde des Gutsbesizers **Nöbel** in **Oeglitzsch** ist die **Borna'sche Krankheit** ausgebrochen.

Starfiedel, den 2. September 1901.
Der Amtsvorsteher.

Der Sühnepinz.

* Merseburg, 3. September.

Der hiesige **Baseler Angelegenheit** ist durch Kaiser Wilhelm ein schnelles Ende bereitet worden. Der Monarch hat sich bereit erklärt, den Prinzen Tschun ohne Zeugen — nur in Gegenwart des Dolmetschers — offiziell zu empfangen, und damit dürften alle Schwierigkeiten bezüglich des Ceremoniells behoben sein.

Es liegen bis zur Stunde folgende Mittheilungen vor:

* **Berlin**, 2. September. Für die aus 55 Köpfen bestehende **chinesische Sühnemission** ist, wie berichtet wird, das im **Hiergarten** in der **Nachbarhaft** von **Stroll** befindliche **Palais**, in dem der **Erzprinz** von **Sachsen-**

Weimar wohnte, für zwei Monate von der hiesigen **chinesischen Gesandtschaft** gemiethet und in der ersten Etage und im **Unterhause** festlich eingerichtet worden. Ueber die **Abreise** des Prinzen Tschun nach **Potsdam** und **Berlin** liegen jedoch der „**Nat.-Blz.**“ zufolge auch heute noch keine bestimmten Meldungen vor. Daß diese **Reise** erfolgen werde, wird allerdings mit **Sicherheit** angenommen. Mit **wediger Aufmerksamkeit** diese Vorgänge in **Frankreich** verfolgt werden, ergibt sich u. A. aus der **Thatsache**, daß der **Pariser „Matin“** einen besonderen **Korrespondenten** nach **Basel** geschickt hat, der in der heute eingetroffenen Nummer des **Blattes** über seine **Eindrücke** und über eine **Begegnung** mit dem Prinzen Tschun berichtet. Der **Korrespondent**, der vier Jahre in **China** gelebt hat und der **chinesischen Sprache** mächtig ist, will in dem vom Prinzen Tschun **demonten Hotel**, in dem er **abgetheilt** ist, eine **Anzahl Gespräche** der **Chinesen** angehört haben, aus denen er **Fragmente** mittheilt. **Drei chinesische Würdenträger** in **reichem Kostüm** unterhielten sich nach dem **Gewährsmann** des „**Matin**“ über den **Zweck** der **Reise**. Der **Kaiser** von **China** hätte sie nicht **entenden** sollen, meinte der **Eine**, und auf die **Bemerkung** des **Zweiten**, daß **dann** der **Krieg** niemals **beendet** worden wäre, entgegnete der **Dritte**, daß der **Bruder** des **Kaisers** nicht **abgeschickt** werden dürfte, um **schon** wegen einer **Hanblung** zu **entschuldigen**, für die **der Kaiser** nicht **verantwortlich** sei. **Auch** in **Deutschland** gebe es **Mörder**, ohne daß **deshalb** **Boten** **abgeschickt** würden (?). Daß es **sich** um **den** **Gesandten** und **diplomatischen Vertreter** einer **europäischen Großmacht** gehandelt, unterließ dieser **chinesische Würdenträger** **hinzuzufügen**. **Als** in **derselben** **Unterhaltung** von einer **Seite** **hervorgehoben** wurde, daß **die Reise** **unumgänglich** **nothwendig** sei, was **es** **wiederum** **der „dritte Chineser“** **betonte**: „**Unmöglich!** **Du** **sagst** **unumgänglich!** **Es** **war** **wohl** **nothwendig**, **abzureisen**. **Ist** **es** **aber**

auch **geboten**, **anzukommen?** **Weshalb?** **wegen** **des Krieges?** **In** **dem** **Friedensvertrage** **heißt** **es** **zwar**, **daß** **der Prinz** **abgeschickt** **werden** **soll**, **aber** **über** **das Wie** **und** **Wann** **steht** **nichts** **darin**.“ — **Diese** **echt** **chinesische** **Aus-**
flucht **rief** **nach** **dem „Matin“** **große** **Feiter-**
heit **hervor**. **Aus** **der** **Unterredung** **mit** **dem** **Prinzen** **Tschun** **selbst** **konnte** **der** **Gewährs-**
mann **des** **Pariser** **Blattes** **keine** **besonderen** **Informationen** **schöpfen**. **Nur** **gemann** **dieser** **die** **Ueberzeugung**, **daß** **der Prinz** **in** **folge** **der** **Seetrankeheit** **und** **der** **Beschwerden** **bei** **der** **Eisenbahnfahrt** **in** **der** **That** **sehr** **leidend** **sei**. **Seine** **Eindrücke** **faßt** **der** **französische** **Korrespondent** **schließlich** **dahin** **zusammen**: „**Die** **Lage** **verwickelt** **sich**, **sie** **wird** **sich** **wahrscheinlich** **bis** **nach** **der** **Fottenrevue** **in** **den** **Gewässern** **von** **Danzig** **hinziehen**.“ (?) **Der** **Prinz**, **der** **für** **Europa** **schwärmt**, **wird** **wohl** **von** **seinem** **Enthusiasmus** **geleitet** **sein**. **Deutschland** **verliert** **in** **ihm** **einen** **mächtigen** **Freund** **der** **Zukunft**.“

* **Berlin**, 2. September. **Wolff's** **Telegr.-Bureau** **berichtet** **aus** **Basel**: **Prinz** **Tschun** **reist** **heute** **Abend** **11** **Uhr** **mittels** **Sonderzuges** **nach** **Berlin**.

* **Berlin**, 2. September. **Der** **Empfang** **des** **Prinzen** **Tschun** **beim** **Kaiser** **nach** **dem** **früher** **geleiteten** **Ceremoniell**, **in** **dem** **der** **Kotau** **nicht** **enthalten** **ist**, **findet** **höchstwahrscheinlich** **Mittwoch** **statt**.

* **Berlin**, 2. September. **Die** **hier** **erschei-**
nde **„Asiatische Korrespondenz“** **melde**: **In** **Angelegenheit** **der** **chinesischen** **Sühnemission** **find** **wir** **in** **der** **Lage** **mitzuthellen**, **daß** **Se. Majestät** **der** **deutsche** **Kaiser** **aus** **eigens** **er-**
grünter **Initiative** **nummehr** **dem** **Prinzen** **Tschun** **hat** **mittheilen** **lassen**, **daß** **er** **den** **Prinzen** **in** **Potsdam**, **und** **zwar** **allein**, **nur** **von** **einem** **Dolmetscher** **begleitet**, **zu** **empfangen** **gerufen** **volle**. **Der** **Prinz** **hat** **telegraphisch** **seinen** **Dank** **für** **diese** **so** **gnädige** **Begehung** **der** **Schwierigkeiten** **ausgedrückt**. **Die** **Audienz** **dürfte** **am** **nächsten** **Mittwoch** **oder** **Donnerstag** **stattfinden**.

* **Basel**, 2. September. **Die** **Mitglieder** **der** **Berliner** **chinesischen** **Gesandtschaft** **sind** **gestern** **von** **Basel** **nach** **Berlin** **abgereist**. **Vor** **der** **Abreise** **hatte** **der** **Gesandte** **mit** **seinem** **Nachfolger** **und** **dem** **Prinzen** **Tschun** **eine** **lange** **Konferenz**. **Für** **die** **Unmöglichkeit** **des** **geforderten** **Kotau** **wurde** **auch** **hervorge-**
hoben, **daß** **ein** **Gesandter**, **der** **sich** **vor** **dem** **Souverän** **eines** **europäischen** **Kulturstaates** **zu** **Verden** **geworfen**, **dem** **diplomatischen** **Korps** **nicht** **mehr** **als** **ein** **Gleichgestellter** **erschienen** **könne** **und** **folglich** **als** **diplomatischer** **Vertreter** **unmöglich** **geordnet** **sei**. **Wie** **sehr** **man** **hofft**, **daß** **die** **Regierung** **allen** **diesen** **Gründen** **Rechnung** **tragen** **werde**, **geht** **daraus** **hervor**, **daß** **man** **die** **nach** **in** **Genau** **ver-**
erbeneben **Gespätsche** **nach** **dem** **Badischen** **Bahnhof**, **also** **nach** **der** **deutschen** **Station**, **hat** **überführen** **lassen**. **Nichtsdestoweniger** **erscheint** **dem** **Chinesen** **die** **Lage** **nicht** **kritisch**.

* **Basel**, 3. September. **Das** **Baseler** **Zwischenpiel** **der** **Sühnemission** **hat** **gestern** **Abend** **geendet**. **Um** **11** **Uhr** **verließ** **Prinz** **Tschun** **mit** **seinem** **Gefolge** **von** **hiesigen** **badischen** **Bahnhof** **aus** **Basel**, **um** **mittels** **Sonderzuges** **den** **letzten** **Theil** **der** **Fahrt** **zur** **Reichshauptstadt** **anzutreten**. **Die** **Entscheidung** **war** **nach** **so** **langem** **Jögern** **pflöglich** **ge-**
kommen. **Es** **war** **gegen** **5** **Uhr** **Nachmittags**, **als** **aus** **Berlin** **das** **erlösende** **Wort** **entraf**, **und** **gleich** **darauf** **ging** **es**, **daß** **man** **reiste**. **So** **sehr** **war** **diese** **Lösung** **und** **Erlösung** **selbst** **Nachsetzenden** **über** **Hals** **und** **Kopf** **gekommen**, **daß** **die** **Mitglieder** **der** **Mission** **in** **der** **Stadt** **gejuch** **werden** **mußten**, **um** **sie** **möglichst** **rechtzeitig** **von** **Ausflug** **zu** **unterrichten**. **Die** **um** **7** **Uhr** **vor** **dem** **Hotel** **vorfahrenden** **Hollwagen** **und** **das** **beginnende** **Aufsehen** **des** **Gewäcks** **verknüpfen** **der** **Bevölkerung** **die** **hervorstechende** **Abreise** **der** **seltamen** **Gäste**. **Um** **sie** **nach** **einemal** **zu** **sehen**, **vielleicht** **gar** **den** **Prinzen** **selbst** **zu** **erblicken**, **hielten** **dichte** **Menschenmassen** **das** **Hotel** **umlagert**. **Drinnen** **gab** **es** **nicht**

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaubach.
(66. Fortsetzung.)

„Das ist ja höchst interessant,“ sagte der Staatsanwalt.
„Allerdings, aber es vernebelt nur die Schwirrigkeiten. Und noch eine dritte Enttäu-
schung habe ich zu melden,“ fuhr Fluth fort: „Ich habe mich bei verschiedenen Personen erkundigt, ob **Glaubig** Blumen zu tragen gewohnt sei. — Niemand hat ihn mit einer solchen gesehen. **Auch** **meinen** **Alle**, **daß** **ein** **solcher** **Schmud** **zu** **seiner** **finsternen** **Persönlichkeit** **nicht** **paßt**.“

„Ihre Nachrichten helfen uns freilich nicht vorwärts,“ meinte Seydel seufzend. „Wir müssen von neuem suchen und forschen.“
Die Herren berieten sich noch eine lange Weile über das, was weiter in dieser Angelegenheit zu thun sein könnte.

„Die **Schwurgerichtsverhandlung** steht bevor,“ sagte der Staatsanwalt besorgt, „und wir haben wenig **Nennenswerthes** erreicht.“

„**Elisabeth** tra. ein und unterbrach die **Verath-**
schlagungen der beiden Herren. **Sie** **war** **nun** **vollkommen** **hergestellt**, **aber** **ihre** **Erkennung** **war** **von** **einer** **Zartheit**, **die** **mit** **der** **Kraft** **ihres** **Charakters** **in** **vollkommenem** **Widerpruche** **stand**.“

„**Meta** **ist** **eben** **fortgegangen**,“ sagte sie; „das arme Mädchen so faßungslos, als sie zu mir kam.“

Fluth erzählte ihr das **Resultat** **seiner** **Nach-**
forschungen. „**Wir** **sind** **ziemlich** **verdüß**.“

„**Ich** **loß** **er**; **nach** **so** **vielen** **Bemühungen**, **den** **richtigen** **Kerl** **ausfindig** **zu** **machen**, **stehe** **ich** **wieder** **auf** **demselben** **Stand**. **Ich** **bin** **fast** **zu** **Ende** **mit** **meiner** **Weisheit**.“

„**Elisabeth** **blieb** **einen** **Augenblick** **sin-**
nend **stehen**, **aber** **mit** **der** **Frische** **und** **Energie**, **die** **seit** **ihrer** **Genesung** **sich** **wieder** **in** **ihre** **regten**, **widerstand** **sie** **dem** **niederdrückenden** **Einfluß** **der** **eben** **gehörten** **Eröffnungen**. **Ein** **feines** **Lächeln** **spielte** **sogar** **in** **ihren** **Mund**, **als** **sie** **nun** **sprach**: **„Mich** **macht** **alles** **nicht** **irre**. **Mein** **Gefühl** **sagt** **mir**, **daß** **ich** **auf** **der** **richtigen** **Fährte** **bin**, **daran** **halte** **ich** **fest**. **Und** **vielleicht** **gelingt** **es** **mir** **nach**, **den** **flugen** **Herren**, **die** **mit** **ihre** **Zurückweisheit** **zu** **Ende** **sind**, **den** **Weg** **zu** **liefern**, **den** **sie** **vergeblich** **suchen**.“

„**Ihr** **Vater** **nicht** **ist** **freundlich** **zu** **Fluth** **aber** **schüttelte** **mühsam** **den** **Kopf**. **Zum** **erstenmale**, **seitdem** **der** **Dektiv** **für** **die** **Sache** **Claafens** **arbeitet**, **verließ** **er** **voll** **Unzufrieden-**
heit **und** **Niedergeschlagenheit** **das** **Haus** **des** **Staatsanwaltes**. **Sollte** **er** **diesmal** **wirklich** **eine** **Niederlage** **erleiden**?“

Zwanzigstes Kapitel.

Die **Zeit** **verstrich**, **und** **täglich** **steigerte** **sich** **die** **erregte** **Spannung** **in** **den** **Gemüthern** **derer**, **die** **an** **Richard** **Claafens** **Schicksal** **Ant-**
heil **nahmen**. **Der** **Tag**, **an** **dem** **die** **Schwurgerichtsverhandlung** **beginnen** **sollte**, **rückte** **immer** **näher**. **Anfang** **November** **war** **der** **Termin** **angelegt**. **Der** **Staatsanwalt** **Seydel** **hatte** **dem** **Gericht** **die** **gegen** **den** **Rechtsanwalt** **Glaubig** **vorliegenden** **Verdachts-**

gründe **somit** **mitgetheilt**, **man** **hatte** **ihn** **be-**
obachtet **lassen**, **konnte** **jedoch** **keine** **Veran-**
lassung **finden**, **auf** **die** **angegebenen** **Ver-**
dächtigungen **hin** **gegen** **ihn** **einzuführen**.

Meta **Henzen**, **deren** **wundes** **Gemüth** **all-**
mählich **unter** **Elisabeths** **beruhigenden** **Ein-**
fluß **zu** **heilen** **begann**, **stand** **ihre** **Be-**
schüßer **in** **mit** **erneuter** **Aufopferung** **und** **Un-**
sicherheit **zur** **Seite**. **Sie** **hatte** **auf** **Elisabeths** **und** **des** **Staatsanwalts** **Bitte** **hochbeglück-**
ten **Vorschlag** **angenommen**, **die** **Gesell-**
schafterin **der** **jungen** **Dame** **zu** **werden** **und** **ganz** **zu** **Seydels** **zu** **ziehen**. **Diese** **Wandlung** **in** **dem** **armelichen** **Dasein** **des** **vielgeprüften** **Mädchens** **hatte** **einen** **schweren** **Stein** **von** **dessen** **Gemüth** **gewälzt**. **Sie** **wußte** **gar** **nicht** **mehr**, **wie** **einem** **Menschen** **zu** **Muthe** **war**, **der** **einen** **geachteten** **Platz** **in** **der** **Welt** **ein-**
nehmen **durfte**. **Diesen** **Platz** **gab** **ih-**
r **nun** **ihre** **Wohltäterin**, **ihre** **Elisabeth** **Seydel**. **Und** **mit** **ihrem** **heißempfindenden** **Herzen** **danke** **Meta** **ist** **dieses** **Glück**; **sie** **danke** **es** **ih-**
r **mit** **einem** **völligen** **Selbstvergessen**; **sie** **diente** **ih-**
r **mit** **ihrem** **ganzen** **Sein**. **Wie** **viel** **hatte** **sie** **jetzt** **an** **ihre** **Wohltäterin** **zu** **trüben**, **denn** **ih-**
r **zuerstbeständiges** **Hoffen** **schwand** **mehr** **und** **mehr**, **und** **die** **Angst** **um** **den** **Geliebten** **legte** **sich** **ih-**
r **täglich** **seher** **auf** **die** **Brust**. **Alle** **Bemühungen** **hatten** **bisher** **zu** **keinem** **greifbaren** **Resultat** **geführt**, **auch** **das** **wieder-**
holte **Forschen** **nach** **einem** **zweiten** **Exemplar** **jener** **wundersamen** **Nelke** **war** **gänzlich** **ver-**
geblich **gewesen**. **Als** **letztes** **Mittel** **hatte** **Seydel** **eine** **Hausdurchsuchung** **bei** **Glaubig** **in** **Aus-**
sicht **gestellt**, **die** **man** **sich** **allerdings**

immer **nach** **vorzunehmen** **scheute**, **und** **wenn** **sie** **gleichfalls** **erfolgslos** **blieb**, **—** **dann**, **—** **Elisabeth** **dauchte** **mit** **Sprechen** **an** **diese** **Möglichkeit**.

Es **war** **ein** **heller**, **sonniger** **Spätherbsttag**, **und** **als** **Meta** **sah**, **wie** **niedergedrückt** **Elisabeth** **war**, **machte** **sie** **ihre** **den** **Vorschlag**, **ein** **wenig** **aus** **der** **Stadt** **hinauszufahren**, **um** **in** **der** **freien** **Natur** **die** **Seele** **zu** **er-**
frischen.

„**Elisabeth** **gab** **nach**, **und** **saß** **rollte** **der** **Wagen** **mit** **den** **beiden** **Mädchen** **durch** **die** **Straßen** **dahin**. **Zuerst** **konnten** **sie** **in** **dem** **Lärm** **und** **Wagengerassel** **um** **sie** **herum** **nur** **wenig** **reden**. **Wie** **sie** **aber** **aus** **den** **leb-**
haften **Stadtbivortein** **in** **eine** **stillere** **Gegend** **ka-**
men, **beschra-** **chen** **sie** **wieder** **mit** **Eifer** **die** **Sache**, **die** **ihnen** **jetzt** **einzig** **am** **Herzen** **lag**.“

„**Sie** **waren** **in** **die** **Hauptstraße** **von** **Schöne-**
berg **gefahren**, **wo** **es** **nach** **einfache**, **einstöckige** **Giebelhäuser** **gab**. **Wäßlich** **ergriff** **Meta** **brim** **Anschauen** **eines** **solchen** **Hä**

geringere Aufregung. Es ging im Hause zu wie in einem aufgereizten Urwesen. Etwa 60 Personen, die mit so ungeheurer Geduld ganz unermüdet aufstehen mußten, dürften schon einige Witzeln um sich verbreitet. Im Beisein war inszwischen die gesammte vornehme Hotelgesellschaft veranmelt, um der Abreise des Prinzen beizuwohnen. Nachdem das Gefolge in einer Anzahl von Omnibussen vorausgeschickt war, folgte in einem Landauer der Prinz zum Bahnhof. Im Fürstentzimmer hatten sich hier bereits Generalmajor v. Doepfner und Major v. Lütjow in großer Gala eingefunden, um den Prinzen zu begrüßen. Als Ichun dann, vom Generalen Begleitet, erschien, trat General von Doepfner an ihn heran, um in strenger, militärischer Haltung zu melden, daß er von dem deutschen Kaiser beauftragt sei, ihn nach Berlin zu geleiten. Der Prinz trug als Abzeichen seiner Würde um die schwarzseidene Mütze, von der rotseidene Bänder lang herabwallten, einen gelbseidenen breiten Streifen. Er verneigte sich vor dem General und reichte ihm mit verbindlichem Lächeln die Hand. Am den Tisch des Salons zwanglos gruppiert, unterhielten sich die Herren noch etwa zehn Minuten, bis es Zeit war, den Zug zu besteigen. Der Zug bestand aus einem der Maschine zunächst angepöppelten Gepäckszug, dann folgten der Salonwagen, ein Schlafwagen, ein Restaurationswagen und zwei Waggons der Gotthardbahn, den Schluß machte wieder ein Gepäckszug. Als der Prinz mit den ersten seiner Würdeträger im Salonwagen Platz genommen hatte, legte sich der Zug in Bewegung und einige Minuten nach elf dampfte er aus der Halle der Kaiserfahrt entgegen. Gegenseitiges Einlenken in Berlin und Bering hat diesen Abschluß ermöglicht. Daß den chinesischen Herren ein schwerer Alp von der Brust genommen war, war aus ihren Mienen und der Fröhlichkeit ihrer Haltung deutlich zu lesen.

*** Basel, 2. September.** Die Abreise der chinesischen Sühnemission ist für heute Abend 11 Uhr in Aussicht genommen. Die bezüglichen Vorbereitungen sind bereits getroffen. Das entscheidende Telegramm aus Peking ist am Sonntag eingetroffen und sofort dem auswärtigen Amte zu Berlin mitgeteilt worden.

Zu den chinesischen Wirren.

*** London, 2. September.** Die „Times“ meldet aus Peking: „Der neue Vertrag in der Promulgierung der zur Vollständigkeit des Protokolls notwendigen Edikte ist durch die Schwierigkeit über die beim Empfange Prinz Tschun zu beobachtende Ceremonie veranlaßt. Nach der dem chinesischen Legation in Peking mitgetheilten Version soll Kaiser Wilhelm darauf bestanden haben, daß Prinz Tschun den Knie vor vollziehe, und als dies verweigert wurde, daß das chinesische Gefolge diese Ceremonie ausführe. Seit hundert Jahren haben alle Abgesandten in Peking diese Ceremonie verweigert. Vor 38 Jahren wurde der Disput endgiltig beigelegt. Der Vertrag in der Unterzeichnung des Protokolls trifft Deutschland am meisten.“ — Der deutsche Gesandte drängt so auf Unterzeichnung des Protokolls, daß er vor vierzehn Tagen bei der Minister-Konferenz dringend vorzuschlug, die chinesischen Gesandten sollten Erlaubnis erhalten, das Protokoll zu unterzeichnen, obwohl die Anträge unvollständig waren. Die Vertreter der Mächte sollten, meinte der deutsche Gesandte, dem guten Willen der Chinesen, die Edikte später zu erteilen, vertrauen. Der Vorschlag wurde aber abgelehnt, doch hat gestern der deutsche Vertreter ein Cirkular an die anderen Gesandten erlassen, worin er seinen Vorschlag erneuert, die Gesandten sollten nicht länger auf die beiden fehlenden Edikte warten. In Anbetracht des unbefriedigenden Inhalts des Edikts über die Einuhr von Waffen und Munition ist es unmöglich, daß die englischen und amerikanischen Gesandten zustimmen, obwohl die Mehrheit der anderen Gesandten dafür ist.

*** London, 2. September.** Die „Times“ erhielten ein längeres Telegramm aus Peking, worin es heißt, der Ausgang der Edikte betr. die Unterzeichnung des Friedensprotokolls sei erfolgt. Die Forderungen des Berliner Hofes betr. den Empfang der Sühnemission hätten den amerikanischen Gesandten Roskill veranlaßt, seine Reife nach Amerika zu verschieben. Der Abdivisions Li Hung-shang's meigere sich, den ihm angebotenen Gesandtschaftsposten in Peking anzunehmen. An seine Stelle für diesen Posten soll Lo-Teng-Doh ausersuchen sein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 2. September.** (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hielt heute an Stelle der Herbstparade eine große Gefechtsübung mit fast allen Truppenteilen des Gardekorps und dem Infanterie-Regiment Nr. 8 in der Gegend von Budow-Großgöthen ab. Das Hauptquartier, sowie die fremdländischen Offiziere waren anwesend. Bei Budow entspann sich ein längeres Artilleriegefecht, bei dem auch Maschinengewehre thätig waren. Es folgte eine Kavallerieattacke auf Infanterie. Nach der Kritik nahm der Kaiser bei Großgöthen einen zweimaligen Vorbeimarsch aller beteiligten Truppenteile ab und verließ um 2 Uhr 30 Minuten das Übungsfeld.

Durch Allerhöchsten Befehl vom 10. Aug. d. J. ist, wie wir schon mitgeteilt, der Name des „2. Leib-Fußaren-Regiments Kaiserin Nr. 2“ in „2. Leib-Fußaren-Regiment Königin Viktoria von Preußen Nr. 2“ umgewandelt worden. Damit ist der letzte Regimentsname aus der preussischen Armee verschwunden, der einen Hohenzollern als „Kaiser“ oder „Kaiserin“ bezeichnete. Diese Namensbezeichnung rührt noch vom Kaiser Friedrich III. her. Dieser verstarb am 22. März 1888 die Benennung des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreussisches) Nr. 1 in Königsberg in „Kaiser-Grenadier-Regiment Nr. 1.“ das 2. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 8 in Oels erhielt den Namen „Kaiser-Dragoner-Regiment Nr. 8.“ und das 2. Leib-Fußaren-Regiment Nr. 2 in Posen den Namen „2. Leib-Fußaren-Regiment Kaiserin Nr. 2.“ Diese Namensbezeichnung war,“ schreibt hierzu die „Schles. Ztg.“, „etwas Ungewöhnliches, da für das preussische Heer der jeweilige Deutsche Kaiser doch der König bleibt. Auch wurden an demselben Tage die Leib-Regimenter König Wilhelm's I. unter Hinzufügung dieses Namens mit dem Kaiserstitel ausgezeichnet. Daher wurde von unserem jetzigen Kaiser, als durch das Hindersuchen Kaiser Friedrich's bei seinen beiden Leibregimentern eine Umbenennung notwendig wurde, der Zusatz „Kaiser“ wieder fallen gelassen; diese Regimenter erhielten den Namen „König Friedrich III.“ Jetzt beim Ableben der Kaiserin Friedrich ist es möglich gewesen, auch die mit Bezug auf eine preussische Königin bei einem preussischen Regiment ungewöhnliche Bezeichnung „Kaiserin“ abzuändern.

In der „Neuen Reichs-Korresp.“ lesen wir: Die Sozialdemokratie kämpft nach wie vor gegen den neuen Zolltarifentwurf mit verfeinerten Waffen. Eine derselben besteht darin, die Besteuerungsverhältnisse in Deutschland so darzustellen, als ob die weniger wohlhabende Bevölkerung große Lasten trüge, die wohlhabendere dagegen keine. Wir haben schon des öfteren darauf hingewiesen, wie die Besteuerungsverhältnisse gerade umgekehrt liegen und wie deshalb alle jene sozialdemokratischen Auslassungen den tollsten Schwindel darstellen, lediglich erfunden, um die Bevölkerungsklassen gegen einander zu hegen. Die wohlhabendere Bevölkerung zahlt bis zu 20 pCt. allein an direkten Steuern, während der Arbeiter unter 900 M. Einkommen nur eine ganz minimale Einkommensteuer für die Kommune aufbringt. Außerdem zahlt sie denn auch entsprechend ihrer stärkeren Konsumkraft höhere indirekte Steuern als der Arbeiter. Der Arbeiter ist allerdings überlastet, aber nicht von den Steuern, welche er an Staat und Gemeinde zahlt, sondern von der sozialdemokratischen Besteuerung. Man weiß ja, welche gemaltigen Summen durch die sozialdemokratische Partei eingebracht werden. Allein in den Jahren von 1891 bis 1899 haben diese Beiträge die Summe von 32 Millionen Mark ausgemacht, und auf jeden Gewerkschafter sind davon im letzten Jahre über 13 M. gefallen. Und nun bedenke man, wie die Arbeiter noch bei allen möglichen anderen Gelegenheiten zur Herausgabe ihrer Großen gezwungen werden, bei Streiks, sozialdemokratischen Festen u. s. w. Man wird ohne Uebertreibung behaupten können, daß die Steuern, welche der sozialdemokratische Arbeiter für Partei zuzwecken zahlt, mehr als die Summe ausmachen, welche er an direkten und indirekten Steuern an Gemeinden, Staat und Reich zu zahlen hat. Und dem gegenüber vergleiche man die Vortheile, welche dem Arbeiter von diesen Gemeinwesen geleistet werden, mit denen, welche er von der Sozialdemokratie hat. Die Sozialdemokratie sollte sich künftighin hüten, noch mit der Darstellung der Besteuerungsverhältnisse gegen den neuen Zolltarifentwurf Propaganda machen zu wollen. Sozialist

auch schwindelt, man wird ihr immer nachweisen können, daß sie es gerade ist, welche dem Arbeiter das Geld aus der Tasche zieht und ihm dafür nichts weiter als Phrasen bietet.

In einer Immediatengabe an den Kaiser batte Dr. Thoenes-Berlin die Aufnahme der Militärkapottheker in die Rangliste erbeten. Es ging darauf, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, aus dem Militärkabinett der Bescheid ein, der Kaiser habe sich dahin ausgesprochen, daß die Aufnahme in die Rangliste in Erwägung gezogen werden solle.

*** Rassel, 1. September.** In der hiesigen Hof- und Garnisonskirche vollzog sich gestern Vormittag der feierliche Uebertritt der Prinzessin Marie v. Hohenzollern-Dehringen von der katholischen zur evangelischen Kirche. Dem kirchlichen Akte wohnte auch die Prinzessin Karl von Hanau bei. Eine Hofdame der Prinzessin Marie v. Hohenzollern-Dehringen trat ebenfalls von der katholischen zur evangelischen Kirche über. Pfarrer Fuchs von hier hat die Prinzessin in den Lehren der evangelischen Kirche unterwiesen.

*** Nordern, 2. September.** Der Reichskanzler ist aus Berlin hierher zurückgekehrt und wird sich von hier aus zur Kaiserbegegnung nach Danzig begeben.

Oesterreich-Ungarn.

*** Wien, 2. September.** In Salzburg fand gestern in dem Hause, worin sich ehemals das Hotel „Erzherzog Karl“ befand, und Kaiser Wilhelm I., sowie Fürst Bismarck wiederholt ihr Absteigequartier nahmen, die Enthüllung einer Bismarck-Gedenktafel statt. Dieselbe zeigt auf rosafarbenem marmorern Untergrund das lebensgroße Reliefporträt des großen Reichskanzlers aus weißem Kaiser Marmor. Die Inschrift am untern Rande der Gedenktafel lautet: „Bismarck, dem Wanne von Blut und Eisen.“ Die Feiern, bei welcher Reichsanwalt Dr. Hödl die Festrede hielt und der Abgeordnete Schönerer und zahlreiche hier wohnende Reichsdeutsche bewohnten, verlief überaus würdevoll und ohne die von sozialdemokratischer Seite befürchteten Störungen. Bei dem Abends abgehaltenen Kommerse wurde ein von Schönerer ausgebrachter Trinkspruch mit großer Begeisterung aufgenommen.

Dänemark.

Das russische Kaiserpaar.

*** Selsingör, 2. September.** Die russische Kaiserjacht „Standart“ ist um 2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin landeten in einer Schaluppe und wurden von dem König und der gesammten königlichen Familie, die mit Sonderzug aus Fredensborg herübergekommen waren, empfangen. Selsingör ist reich geschmückt.

*** Selsingör, 2. September.** Als der Kaiser und die Kaiserin von Rußland an Land kamen, wurden sie von dem Könige von Dänemark, dem Kronprinzen und dem Könige von Griechenland, die russische Uniform trugen, bewillkommen. Darauf begrüßten der Kaiser und die Kaiserin in herzlichster Weise die übrigen Mitglieder der dänischen Königsfamilie. Sodann schritt der russische Kaiser, begleitet von den männlichen Mitgliedern des Königshauses, unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab. Später besahen die Herrschaften den Sonderzug, der um 2 Uhr 15 Minuten nach Fredensborg abging. Bei der Abfahrt wurden sie von einer zahlreich verammelten Menschenmenge begeistert begrüßt.

Getreidezölle und Landwirtschaft.

Schon die Thatfache, daß es gerade die rheinischen Bauernvereine sind, welche mit den extremsten Landbündlern in der Aufstellung von Forderungen übertrieben hoher Getreidezölle wetteifern, sollte unsere Freihändler lehren, wie thatsächlich unrichtig ihre Behauptung ist, daß allein der Großgrundbesitzer ein Interesse an höheren Getreidezöllen habe, der mittlere und kleinere Landwirt aber nicht. In der jüngsten Zeit sind außerdem noch einige Thatfachen ans Licht getreten, welche aufs Deutlichste beweisen, daß hinter der Forderung einer Erhöhung der Getreidezölle mit wenigen Ausnahmen auch die ganze deutsche Landwirtschaft, insbesondere auch der mittlere und kleinere Grundbesitzer steht. Aus Mittheilungen in der hiesigen Presse erhellt, daß gerade die Vertreter dieses Landes, in welchem der mittlere und kleinere Besitz weit überwiegt, die Urheber der noch über den Zolltarifentwurf hinausgehenden Vorschläge des ständigen Ausschusses des deutschen Landwirtschaftsrates in Bezug auf die Höhe der Getreidezölle waren. Sodann ist die von dem Katholikentage in Osnabrück

einstimmig angenommene Resolution auf Verhäufung des Zollschutzes für die Landwirtschaft von einem Bewohner des Westens von Deutschland beantragt und wesentlich mit den Interessen gerade des im Westen Deutschlands vorwiegenden bäuerlichen Grundbesitzes begründet worden. Endlich hat sich auch die landwirtschaftliche Interessenvertretung eines so überwiegend von mittleren und kleineren Landwirten bewohnten Landes wie Badens für jene noch über den Zolltarif hinausgehenden von dem Landwirtschaftsrath vorgeschlagenen Zollsätze für Getreide ausgesprochen. Man erkennt aus allen diesen Thatfachen, wenn anders man unbefangenen urtheilen will, mit unbedingter Sicherheit, daß in dieser Frage es keinen Gegenatz zwischen den Interessen des ostelbischen Grundbesitzes und den vorwiegend von kleineren und mittleren Landwirten bewohnten Landthainen giebt, sondern daß die gesammte deutsche Landwirtschaft, Groß- wie Klein-Grundbesitz mit verschwindenden Ausnahmen, einmüthig hinter der Forderung einer wesentlichen Verhäufung des Zollschutzes für den deutschen Getreidebau steht. Da auch der größte Theil der deutschen Industrie dieser Forderung zustimmt, so darf gegenüber der freihändlerischen Behauptung, die vorgeschlagene Erhöhung der Getreidezölle fände bei der großen Masse der Bevölkerung Widerspruch, darauf hingewiesen werden, daß die beiden wichtigsten Zweige der heimischen Produktion ganz überwiegend für eine solche Verhäufung des Zollschutzes für den heimischen Getreidebau eintreten.

Kofales.

*** Merseburg, 3. September.**

*** Brins Tschun** ist, wie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer mitgeteilt, gestern Abend um 11 Uhr von Basel abgereist, dürfte also heute früh gegen 5 1/2 Uhr in Frankfurt a. M. eingetroffen sein. Die Weiterreise von dort nach Potsdam dürfte nicht über Brera-Halle-Berlin erfolgt sein, denn auf der hiesigen Bahnhofsstation ist nichts davon bekannt.

*** Niemandt-Stiftung.**

Durch Allerhöchste Ordre vom 21. Juni d. J. ist die Errichtung von dem am 10. November 1899 in Berlin verstorbenen Kreisrichter a. D. Friedrich Theodor Niemandt testamentarisch bestimmten milden Stiftung unter dem Namen „Niemandt-Stiftung“ genehmigt worden. Die Stiftung bezweckt die Unterstützung von hilfsbedürftigen, unbescholtenen Wittwen und Waisen von Beamten, welche bis zu ihrem Tode im Regierungsbezirke Merseburg ein Amt bekleidet haben und der Hinterbliebenen derselben Vergewalteten und Verlegten, welche im genannten Bezirke bei Ausübung ihres Berufes ihr Leben eingebüßt haben. In Bezug auf das religiöse Glaubensbekenntnis soll kein Unterschied gemacht werden. Das Stiftungskapital beträgt 152000 Mark, und sollen hiervon die Zinsen zur Erreichung des angegebenen Zweckes verwendet werden. Die Stiftung wird von einem aus 5 Personen bestehenden Vorstand verwaltet, dessen Vorsitzender ein Mitglied des kgl. Landgerichts in Halle a. S. ist. Einmalige Unterstüßungsgeluche sind an den Vorstand der Niemandt-Stiftung zu Halle a. S. (Geschäftsgebäude des kgl. Landgerichts) zu richten.

*** Eine heftige Schlägerei**

entstand gestern Abend gegen 9 Uhr zwischen deutschen und italienischen Arbeitern am Mulandplatz. Die Italiener waren in der Minderheit und zogen den Kürzeren, sie wurden immer weiter abgedrängt bis zur Geißel, umweit der Wylhus'schen Fabrik. Dort rissen deutsche Arbeiter Latten vom Zaune des Dietrich'schen Grundstücks und hieben daselbst auf die Italiener los. Zwei von ihnen wurden derart schwer verletzt, daß sie auf der Polizeiwache verbunden werden mußten. Nachts gegen 1/2 Uhr wurden die verunletzten Italiener ins städtische Krankenhaus gebracht, sie sind bisher noch nicht vernehmungsfähig.

*** Für Automobilisten.**

Angesichts der traurigen Erfahrungen bei der Automobilfabrik Berlin-Paris hat der Minister des Innern Befehle mit Automobilen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen verboten.

*** In Neuschan**

wurde gestern anlässlich des Sedan-Tages Kinderfest gefeiert, welches sich einer sehr regen Theilnahme, auch seitens der Erwachsenen, zu erfreuen hatte. Es spielten zwei Kapellen, die Schulfürer beaufsichtigten sich an allerhand schönen Spielen, Gesang, Reigentanz u. d. Die Erwachsenen hatten im Freien Platz genommen und ließen es sich bei Speise und Trank wohl sein.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer theuren Dahingeshiedenen, sowie für das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen hierdurch ihren tiefgefühlten Dank aus
E. Stolze nebst Familie.

Auktion.
Mittwoch, d. 4. September d. J., von 10 Uhr Vorm. ab sollen Burgstr. 13 im Krahl'schen Laten die Restbestände von Waaren, Inventar und Möbel, darunter:
1 neuer Kleideretretär, 1 dto. Vertikow, 1 Sopha, 2 Ladenstische, 3 Ladenregale, Aufsätze, Waage mit Gewichten, Eisenbüten, div. Risten pp. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. (3251)
Merseburg, d. 31. August 1901.
Konkursverwalter **Kunth.**

Schuhwaaren
zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Körner,
H. Ritterstr. 6.
1396)

Vicia Vilosa,
schwach mit Roggen vermischt, pro 50 kg 25 Mk., sowie vorjährigen
gebrannten Squarehead-Weizen
mit 95% Keimfähigkeit, pro 50 kg 10 Mark ab hier. **Gebrannter Squarehead** bietet sicheren Schutz gegen Spertlingsfraß, lagert nicht und giebt hohe Erträge.
Mit Musterproben siehe gern zu Diensten. (2184)

Otto Meissner,
Rittergut Dölkau.

Jagd-Gamaschen, Radfahr-Pellerinen
empfehlen (2202)
Hildebrandt & Rulfies,
Tuchhandlung.
Maass-Geschäft für feine Herrenkleider.

Reparaturen u. Anlagen
von elektrischen Leitungen, Bierdruck-Apparaten und Manometern, Schreibmaschinen, Fahrrädern, Wasserleitungen
Automaten und alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten führt billigst aus (2215)
H. Linke, Mechaniker,
Weiße Mauer 18.

Reiterwagen
in kräftiger Waare und allen Größen, blau oder eichenfarbig lackirt, sowie auch rohe, die sogenannten **starken Gebirgswagen,** empfiehlt zu billigsten Preisen (2225)
Otto Bretschneider,
Eisenwaarenhdg., kleine Ritterstr.

Magdeburger Sauerkohl la.
empfang und empfiehlt billigst (2269)
F.G. Kundt Unteralfenburg.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Specialgeschäft für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Hainstr. 1. LEIPZIG, am Markt.
(BARTHEL'S HOF)

Nach beendetem Umbau bietet mein Lager eine sehenswerthe Ausstellung von circa
1000 kompleteten Zimmereinrichtungen
in allen Holz- u. Stylarten, darunter eine Musterwohnung, bestehend aus:
Salon in Dunkelmahagoni
Speise- u. Wohnzimmer in Eiche
Schlafzimmer in grau polirtem Ahorn.
Küche und Korridor
zum Preise von **3500 Mk.**
Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Feinste Referenzen. Kataloge auf Wunsch. Weitgehendste Garantie. (2123)

Großer, guter **Bettstirn** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.
Robert Heyne's Rinder-Nährwieback ist auch zu haben in der Neumarkt-Drogerie.

Prima Torfstreu
— bestes Stremmaterial —
trocken, sandfrei, feinerreich (keine Holländer Waare) verkaufe in ganzen Ladungen direkt ab Werk, sowie von meinem stets großen Lager in festgepreßten Ballen zu billigsten Preisen.

Edward Klaus.
Merseburg. (2260)

Naumann-Germania-Fahrräder sind die besten!
Naumann-Nähmaschinen sind die besten!
SEIDEL & NAUMANN DRESDEN
Vertreter seit dem Jahre 1872:
H. Baezar, Merseburg, Markt 3.
Aeltestes Fahrrad- und Nähmaschinen-Lager am Platze. Gut eingerichtete Reparatur-Werkstatt. (1823)

Braut-Seidenstoffe
in enormer Muster-Auswahl. Nur erstklassige solideste Fabrikate.
Reine Seide Meter schon von 1 Mk. an. Verlangen Sie Musterkollektion. (588)
Paul Eppers, Seidenhaus Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Bericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 2. September 1901.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Erbsen
Merseburg	—	—	—	—	—
Weißenfels	16,20-17,10	14,40-14,80	15,00-16,50	13,50-15,50	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—

Conditorei Schönberger empfiehlt: (2235)
Cacao u. Chocolate
der ersten in- und ausländischen Fabriken in vortheilhafter Preislage
Thee v. Neumer, Frankfurt a. M.
Kaffee
v. Hofliefer. Max Richter, Leipzig.

Rinder-Nährwieback, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Macarons, Chocoladens, Vanille- und Nößwieback empfiehlt (2234)
Conditorei Schönberger.

Ausgefämmtes Damen-Haar
kauft W. Albrecht, Gottbartsstr. 40.
Das beste u. sicher wirkendste Mittel zur Vertilgung v. Samstern u. Feldmäusen sind die seit langen Jahren bewährten
Phosphorpillen, Phosphorbrei u. Schwefelkohlenstoff
aus der Stadt-Apotheke, Merseburg, Burgstr. 18. (1540)
W. Schneider, Apotheker.

Bitte zu beachten!
Kaufe alte Zahngebisse und zahle à Zahn in Goldfassung 30.—60 Pf., in Kautschuk à Zahn 10 Pf. Off. erbittet baldigst der Postkarte, da ich in einigen Tagen selbst nach dort kommen will. (2268)
Hademar Reiter in Halle a. S. Zwingstr. 28 H.

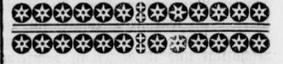
Wer Stelle sucht, verlange unser „Allgem. Vakanz-Liste.“ (4)
W. Sirch Verlag, Mannheim.

IX. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Werth Mark 100,000
Hauptgewinne 10 000, 8000, 5500, 5000 M. etc. Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M. Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Theater in Merseburg Kaiser Wilhelms-Halle.
Mittwoch, d. 3. September:
1. Gastspiel von Fräulein Lydia Lorm-Hupe. (2266)
Cyprienne (Divorcons).
Luffspiel in 3 Akten von Sardou.

Am Donnerstag, d. 5. d. M., beginnt der unterzeichnete Verein einen neuen Kursus für Damen in der (2264)

Stenographie Stolze - Schrey.
Damen, welche sich hieran zu betheiligen wünschen, werden gebeten, sich am genannten Abend 8 Uhr, im Vereinslokale Herzog Christian einzufinden.
Damen-Stenographen-Verein „Stolze.“



Restaurations-Üeberrnahme.
Einem geehrten Publikum von Merseburg u. Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich das seit 10 Jahren von Herrn Ed. Rasse innegehabte **Restaurant und Gartenlokal „Augarten“** übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte langjährige Vertrauen auch auf mich zu übertragen und hoffe, durch aufmerksame Bedienung und durch Darbietung nur guter Speisen und Getränke mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. (2281)
Hochachtungsvoll
H. Hofmann.



„Lösches Hall“,
Blankenburg (Hüringen).
Durch Neubau bedeutend vergrößert, 110 Betten, geschüß. Veranda, 300 Personen fassend. Elektr. Licht, Wäder, Vereine, Schulen Ermäßigung. Teleph. 17.
Hugo Lösch.

Diejenigen Herren oder Damen, welche ohne erst eine längere Lehrzeit durchzumachen, sich dem kaufm. Verufe widmen wollen, finden gründliche theor. und prakt. Ausbildung in allen Kontorfächern in der Handelslehre
lehrtankt von
Carl Gieseguth,
Halle a. S., Sternstr. 10.
Eintritt täglich, Honorar mäßig, Stellenbeförderung. Einzelunterricht in Buchführung, Stenogr., Kontorarb., Korrespondenz, Rechnen, Maschinenzeichnen, Schönheitsr. etc. Prospekt gratis. (2255)

Ältere und jüngere **Mädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch Frau Langenheim, Beußertstraße 14. (2280)

1 Polier, 8 Maurer und einige Sandlanger
beim Krankenhausneubau auf sofort gefucht.
F. Bielefeld,
2256) Maurermeister, Volkmarjen.